

— Csürbírónak pénz fl. 2. kender gell. 8. buza cub. 4. köleskása metr. 2. tehénbőr bocskornak nr. $\frac{1}{3}$. — Tyukászmajornak pénz fl. 6. kender gell. 8. liba communis dietim nr. 4. tehénbőre nr. $\frac{1}{2}$. — Egy sütőnek pénze fl. 4. buza cub. 4. kender gell. 4. gyapju nr. 8. liba communis dietim nr. 3. — Radnótfái korcsomárosnak: buza per annum cub. 4. Csepegésre, apadásra, minden hordó borból $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ ejtelt kell engedni. — Két szabadosoknak külön-külön buza cub. 3—3. — Béreseknek külön-külön: pénz per annum fl. 4. buza cub. 4—4. disznó kettőnek nr. 1—1. ködmönnek báránybőr nr. 8—8. gyapju nr. 4—4. kender gell. 4—4. tehénbőr bocskornak nr. $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. liba communis per diem nr. 4—4. — Tehénpásztornak buza cub. 4. gyapju nr. 6. kender gell. 4. tehénbőr nr. $\frac{1}{2}$. — Disznópásztornak buza cub. 4. köles cub. 2. gyapju nr. 6. tehénbőr nr. $\frac{1}{2}$. — Borjupásztornak liba communis per diem nr. 3. bocskor par 6. — Kertésznek pénz pro anno fl. 6. liba communis dietim nr. 5. köleskása metr. 2. buza cub. 2. báránybőr nr. 2. sója nr. 5. disznó nr. 1. — Vinczellérnek buza cub. 4. báránybőr nr. 9. liba communis dietim nr. 4. sajt libr. — Fűrészmasternek, minden 100 deszka kimetszéseért buza metr. 1. — Sendely-hornyolónak mikor dolgozik: per diem liba communis nr. 3. Háromezer sendelytül 1—1 véka buza metr. 1. — Dobosnak pénz per annum fl. 15. buza cub. 6. disznó nr. 1. — Görgényi korcsomárosnak buza cub. 4. disznó nr. 1. Csepegésre, apadásra minden borból $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ ejtelt ki kell tudni. — Papiros csináló legénynek, minden két hónapra buza cub. juhbőr ködmönnek nr. 8. pénz per annum fl. 3. saruja par. 2. — Serfőzőnek ácsoknak, 2 drabantoknak, 1 pallérnak, tömlöcztartónak, raboknak, mikor fiscus számára dolgoznak liba communis per diem nr. 3—3. — Petelyei prédikátornak az arendáért fl. 50. — Egy bácsnak buza cub. 6. köles cub. 3. tehénbőr nr. $\frac{1}{2}$. gyapju nr. 9. kender gell. 4. — Pakulároknek külön-külön: juhbőr nr. 9—9. buza cub. 2—2. liba communis per diem nr. 4—4. kender gell. 3—3. tehénbőr nr. $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$.

Eredetije a M. Nemz. Múzeum levéltárában 1692. év alatt.

A BUDAI HAJÓSOK 1715-IKI CZÉHSZABÁLYAI.

Wier Purgermaister, Richter und Rath diser königlichen freyen Hauptstadt *Offen* beurkundten hiermit und geben zu vernemen jetermähiglich, demnach uns die ehrsame Franz Resch, Paul Burger, Johan Hechenwarter, und Christoff Zehrer purgliche *Schiffleith* da hier, gezimendt zu vernemen geben, wasmassen sie, dem löblichen Exembel anderer Handtwercher und Profession zu folgen willens, nichts lieber winscheten, dan auch undter ihnen gueter Manszucht und Ehrbarkeith willen, eine *Ortnung* und *Innungen* aufzurichten, in deme auch darmit gemeinen Wesen sonderlich geholfen wehre, da sie sich verbindlich macheten, jederzeith *auf-* oter *abwerths zu fahren*, damit man gleich durch *Gutschy*

zu Landt, also durch sie zu Wasser in aller Vorfällenheit forthkomen könnte, so haben wier nach geschechener der Sachen Überlegung in ihr Gesuch zu verwilligen kein Betenkhen tragen wollen, sondern tuen ihnen hiermit und in Krafft dessen folgende Ordnung, Innung und Sazungen verwilligen, guethheisen und gestadten.

1. Und weillen die Ehre Gottes allen anderen vorgehet, so sollen sie *Schiffmaister* und *Knecht* am heyligen Frombleichnamtag under ihren Fahnen der Prozesion beywohnen, dan am Fest des heyligen Bischoff Nicoläy, als Schuzbättron der Schiffendten der heyligen Mesz, als auch an Quatember beysein und erscheinen, das welcher ohne erhebliche Uhrsach in ein oder andern Dag ausbleiben solte, der Maister 1 Pfundt, der Knecht aber ain halb Pfundt Wax zuer Straff erlegen sole.

2. Sollen sie Quatember und jährlich in Beysein eines Herrn Comitärry ihre Zusammenkunfft halten, damit alle Uneinigkeiten zeitlich gehoben, und sie in Fridt mit einander überlegen mögen, wie der Schiffentten Sicherheit jetesmall bestens besorgt seye.

3. Und wie dan jeter etwas zu solcher Zeit zu legen hat, so solle dises gar nicht verschwendet, sondern von denen 2 Zöchmaistern, die sie unter sich selbst wöhlen, doch uns herrnach vorstellen, solche aber über alles ordentlich Rechnung geben sollen, es erstlich zu Erhaltung des Mitels, dan auch sonderlich dahin gesamblet werden, das im Fahl ein armer Maister, Maisterin, oter *erkrankhter* Knecht damit geholffen, und bey Ehren und Gesuntheit erhalten, oder darzuerestituirt werden möge.

4. Was anbelangt das Einkaufen eines Schiffmaisters, maszen wier die Zahl keineswegs auf 4 festsetzen, sondern so vill einkomen laszen wollen, als sich ernehren können, wollen wier uns nach Zeith und Gelegenheith, damit nit etwan wegen alzu grose Steyr und Täxierung der Cäntität ein armb, doch verstandtger Schiffman ausgeschloszen werde, solches zu täxieren und auszuwerffen vorbehalten, auch hiemit das alzu velle Esszen und Tractiern, nit aber ein ehrlichen Tisch, genzlich da es unnöthig, und öftters bey vollen Kopff nuer Ungelegenheit verursacht, eingestellt, und sie Schiffmaister verbundten haben, wo sie einen, der zum Buergerrecht quällificieret, solchen zuvor uns in sizemten Rath vorzustellen, ehe und befohr er als Schiffmaister broglämiert, oder in die Ladt was zu erlegen gehalten werde.

5. Sollen die *hiesige Schiffmaister* allein berechtiget sein mauthbare *Wahren hinauf* oder *abwerths zu führen*; es wehre dan Sach, das sie Schiffmaister es andterst verwilligten, mitfahren könnten, oter aber ein zeitlicher Herr Burgermaister auf gethanes Ansuchen aus seinen Ursachen dispensieren thatte, oter auch der Schiffbättron sein aigene Sach zu führen verstundte, oder endlich die Fuhr von oben an weither hinunter schon veräcortiert wehre, masszen auf solchen Fahl sie die Frembte nit ablicieren kumdt zuer Umbladt und Abschaffung ihres veräcortierten Schiffmaisters, sondern durchaus miesten basiern lasen.

6. Und weillen sie Schiffmaister ohne Schiff mit wohl den Werkh verstehen können, so gönen wier ihnen, das bey derley ankomenten Schiffen sie Schiffmaister den Vorkauff vor denen Frembten haben, widter den benöthigten Burger aber, vill weniger wider die Statt nit bretentieren sollen.

7. Machen wier keinen Unterschiet unter *Nätion* hiesiger Einwohner und wohlen, das alle zu disen Artikhelen sollen fehig sein, wo sie nuer das Werkh verstehen, gestalten wegen alzu gros, da bey vorseiente Gefahr nit ein jeter etwan des Gelts wegen solle eingenommen werden; sie Schiffmaister aber doch dahin getenkhen, das sye jeterzeith verstandtig und genuessame Leithe, verstandtliche Nauführer auch guete Schiff und Schiffzëyg halten, damit wier dise Ordnung zu reverieren oter zu endtern nit nöthig haben.

8. Und damit jeterman wisse, wo er gleich einen Schiffmaister nemen solle, gestalten die Zöchmaister alezeith zu suechen schwähr sein dörfte, so erlauben wier, das sie Schiffmaister eine ortentliche Dabel in Stattmauthamt halten, worin jetes Nahm und die Ordnung jeter Zeit bemerkhet werden solte, an vem die Fahrt seye.

9. Und so die Abfahrt geschihet, solle er Schiffmaister zum Stattmauthamt von jeten Schiff, wie so es auch frey willig zu geben anerbothen, 32 kr. zahlen.

10. Der Fuhren wegen nach Bilichkeit handeln, damit niemand über alzugrosen Lohn klagen, oder wier ein Gewises sezen derften, so doch exprese vorbehalten wird, umb die Exzesen zu hemen.

Schlieslichen referiern wier uns vorgesezte Puncten, nach der Zeith und Sachen umbstreitig zu mindtern oder zu mehren, und förtigen dise hiemit obrichkeitlichen lauth Stadtsigill und gewöhnlicher Fertigung, Offen, den 9-ten Mertz 1715.

Egykorú másolata az Orsz. Lev. helytartótanácsi osztályában „*Mechanica*“ 57. csomó N^o 1. alatt.

LISZKA-OLASZI DÖNTVÉNYE A JOBBÁGYÖRÖKÖSÖDÉSRŐL.

Mi Olaszi-Liszka városának főbirája Bónis Mihály, hites tanácsbéli társaimmal együtt praesentibus recognoscáljuk, hogy circa quaestionem seu casum proxime subinsertum vagyunk ilyen értelemben, és törvényünk s consvetudónk azt tartja, amint alább per rationes in lege consvetudineque submontana nostraque fundatas declaráltuk magunkat.

Quaestio.

Valamely jobbágyember, semmi maradéka nem maradván, maga acquirált ingó s ingatlan bonumit, ha testamentaliter legálja valamely jóakarójának vagy oly földesurnak, kinek jöszágában sem nem lakik, sem ingatlan jöszága annak határában nincsen, hanem más földesur határában vagyon öröksége, kinek is testamentaliter hagyott valamit sub isto respectu, hogy jöszága annak határán vagyon, quaeritur: kit illet már annak immobile bonuma, melyet eltestált? személyének földesurát-e? avagy azt, kinek határán vagyon jöszága? vagy azt, kinek testálta maga acquisitumát?

Liszikai törvények között in prothocollo annorum circa 100 circa testamentum ilyen irás vagyon: A meghaló ember szabad volt azzal, ha Isten megengedte nyelvének folyását, hogyha tött testamentumot